

Sparen und arbeiten

Der steinige Weg zur ersten Million



Fotos: imago, Keystone

Harry Büsser und Konrad Staehelin

Schaffe, schaffe, Häusle baue. Der Spruch, der die Bewohner des Schwabenlands charakterisieren soll, zeugt nicht von Glamour. Sondern von harter Arbeit und eisernem Sparen bis hin zum Geiz. **Von anderen belächelt, sind die Schwaben stolz darauf. Und nicht per Zufall eine der reichsten Regionen Deutschlands.**

Ein Rechenbeispiel, bei dem der Schwabe ins Schwärmen gerät: **Schon wer pro Monat 1000 Franken auf die Seite legt, kann nach 30 Jahren Millionär sein.** Dazu braucht er allerdings einen jährlichen Zins von 6,3 Prozent. Unmöglich? Keinesfalls! In den letzten 30 Jahren wurde diese Rendite am Aktienmarkt erreicht. Darauf, dass das auch für die nächsten 30 Jahre gilt, gibt es allerdings keine Garantie.

Bei einem Zinssatz von einem Prozent, was derzeit der Mindestverzinsung des obligatorischen Teils der Pensionskassen-Guthaben entspricht, muss man 30 Jahre lang schon fast 2500 Franken pro Monat zur Seite legen, um am Ende Millionär zu werden. Für die meisten Menschen ist

das Wunschenken. **Der Durchschnitts-Schweizer verdient zwar gut 6000 Franken, sparen kann er aber nur ein knappes Fünftel davon.** Kommt hinzu: Viele Schweizer können zu Beginn ihres Erwerbslebens nichts auf die hohe Kante legen. Viele schaffen das erst ab einem Alter von 40 Jahren, was ihnen bis zur Pensionierung noch 25 Jahre Zeit lässt.

Darum ein anderes Beispiel, das den Kleinsparer zwar nicht zum Millionär macht, mit dem er sich aber doch ein Polster aufbauen kann: **Hätte er seit Anfang 2002 jeden Monat 500 Franken zur Seite gelegt, hätten sich jetzt schon über 160 000 Franken angehäuft** (siehe Grafik unten).

Zumindest wenn er das Geld gleichmässig auf die Titel des Schweizer Börsen-Leitindex SMI gesetzt hätte. Dieser fuhr zwar wegen der Crashes zu Beginn und zum Ende der Nullerjahre massive Verluste ein, machte diese jedoch später wieder wett. **Da fuhr deutlich schlechter, wer sein Geld auf einem Sparkonto oder unter der Matratze lagerte.**

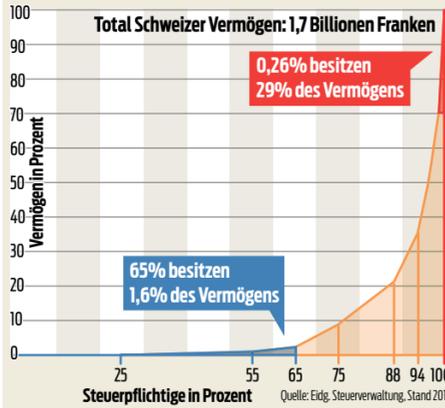
Grundsätzlich gilt darum: Je früher Sie anfangen zu sparen und je höher der Zinssatz ist, der auf dem Ersparten erreicht wird, desto höher wird



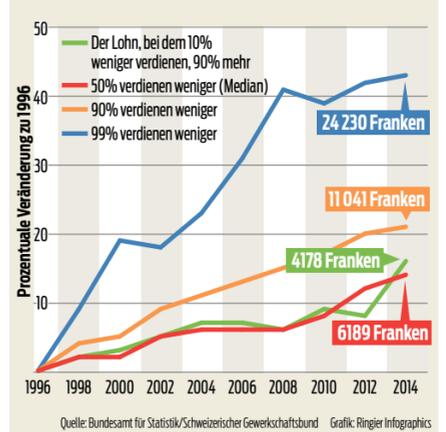
So machen Sie mehr aus Ihrem Geld!

Blick -Serie Teil 2

So ungleich ist das Vermögen in der Schweiz verteilt



Hohe Löhne steigen stärker



Morgen im BLICK

Der häufigste Weg zum Reichtum: Erben

Tipps für angehende Geizhälse



Aktionen nutzen

Wer in den Supermärkten nach Aktionen Ausschau hält, spart viel Geld. Auch mit Ausschussware kann man das Portemonnaie schonen.

Die reichste Ente der Welt, Dagobert Duck, hatte im Jahr 1947 ihren ersten Auftritt in einem Comic-Heft. **Gemäss der Geschichte kam Onkel Dagobert nicht reich zur Welt, sondern fing als Schuhputzer in Schottland an, folgte später dem Ruf des Goldes nach Amerika.** Dort baute er sich sein Wirtschaftsimperium auf, knauserte sich fantastisch reich und badet seither in seinen Fantastilliarden Talern im Geldspeicher.

Wie Dagobert in Entenhäusern haben sich in Holland Hanneke van Veen und Rob van Eeden reich gespart. **Ihre Strategien hat das angeblich geizigste Ehepaar Europas in einem Buch festgehalten, mit dem Titel: «Wie werde ich ein echter Geizhals?»** Damit meinen die beiden nicht krankhaftes Sparen, sondern vorbildliches ökologisches Verhalten: «Wenn Sie sparsam leben, nicht mehr verbrauchen als nötig, nehmen Sie nicht länger am Überkonsum teil.» **Tatsächlich gibt es sympathischen und weniger sympathischen Geiz:**

Clever

Reparieren, was kaputt ist, nicht alles gleich neu kaufen.

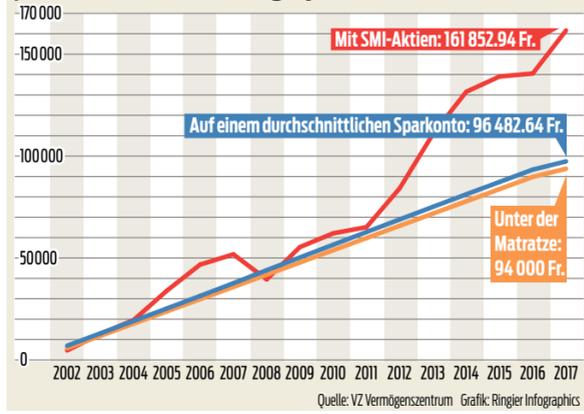
- ▶ **Autopneus bis auf 1,6 Millimeter Profiltiefe abfahren,** auch wenn der Garagist Ihnen schon früher neue Pneus verkaufen will.
- ▶ **Daheim bleiben** und den Partner verwöhnen, statt auf Einkaufs- oder Bartour zu gehen.
- ▶ Eine **Fahrgemeinschaft** zur Arbeit bilden, statt jeden Tag alleine im Auto zu fahren.
- ▶ Bevor **Ausschussware** in der Mülltonne landet, wird sie runtergesetzt. Halten Sie Ausschau danach. Das freut nicht nur Ihr Portemonnaie, sondern auch die Umwelt.

Dreist

- ▶ Sich immer **nur einladen lassen,** nie andere einladen.
- ▶ **Häsch mer e Zigi?** So kommen selbst Nikotin-Süchtige gratis durch den Tag.
- ▶ **Beim Wägen des Gemüses** im Supermarkt das Säckli anheben.
- ▶ **Immer und überall verhandeln:** Funktioniert auf dem Basar in Marokko und immer mehr auch in der Schweiz.
- ▶ Vom Schweizer Lohnniveau profitieren, aber trotzdem **im Ausland in die Skiferien** und zum Wochen-einkauf nach Deutschland.

Harry Büsser und Konrad Staehelin

So viel Geld hätten Sie, wenn Sie seit 2002 jeden Monat 500 Franken gespart hätten



Fahrgemeinschaften

Gemeinsam zur Arbeit fahren erspart nicht nur Benzinkosten, es ist auch unterhaltsamer.

Tesla baut pro Tag nur drei Model 3



Einstieg in den Massenmarkt verpatzt: Model 3 von Tesla.

Foto: AP

Was unterscheidet ein Ford Modell T von 1924 vom modernsten Tesla Model 3 von 2017? Die gute alte Tin Lizzie wurde in Detroit am Fließband hergestellt. Der hochgelobte Elektroflitzer von Tesla dagegen wird in mühsamer Handarbeit zusammengebaut. Im Zeitalter der Digitalisierung würde man sich dies anders vorstellen.

Ganze drei Stück werden derzeit pro Tag aus den Werkshallen geschoben. **Die Produktion läuft nur in homöopathischen Dosen,** wie das «Wall

Street Journal» berichtet. Zum Vergleich: **Bei Ford verliess vor 93 Jahren alle zehn Sekunden ein Neuwagen das Fließband.**

Für Tesla ist das alles ein Super-GAU. Denn Tausende Interessenten aus aller Welt haben bereits viel Geld bezahlt, um zu den Ersten zu gehören, die einen Volks-Tesla bekommen.

Die Produktion des E-Flitzers, mit dem Tesla in den Massenmarkt einsteigen will, begann Anfang Juli. Offensichtlich zu früh, wie sich nun zeigt. **Die Montagelinie leidet an Kinderkrankheiten.** Darum müssen die

Arbeiter eines der modernsten Autos der Welt von Hand zusammenbauen – wie in den Anfängen der Autoindustrie.

Tesla wollte sich gegenüber dem «Wall Street Journal» nicht äussern, gab aber zu, dass **im dritten Quartal nur 260 Stück des Model 3 gebaut** wurden. Die Firma von Elon Musk (46) begründete dies damals mit Produktionsengpässen. Experten halten das für eine faule Ausrede: Es gebe keine Probleme mit Zulieferern. Tesla habe die Produktion einfach zu früh hochgefahren. **Patrik Berger**